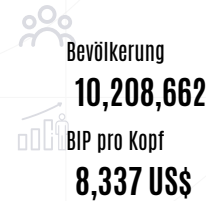
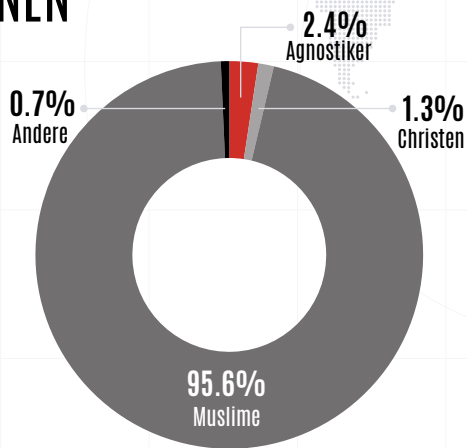




JORDANIEN

RELIGIONEN



DIE GESETZESLAGE ZUR RELIGIONSFREIHEIT UND DIE TATSÄCHLICHE ANWENDUNG

Seit seiner Gründung wird das Königreich Jordanien von Angehörigen der Dynastie der Haschemiten regiert, die ursprünglich aus Mekka stammen. Die jordanischen Herrscher nehmen für sich in Anspruch, direkte Nachfahren des Propheten Mohammed zu sein. Im ersten arabisch-israelischen Krieg besetzte Jordanien (damals Transjordanien) 1948 Ost-Jerusalem und das Westjordanland und verlor diese Gebiete 1967 im Sechs-Tage-Krieg an Israel. Infolge der beiden Konflikte nahm das Land mehrere hunderttausend palästinensische Flüchtlinge auf, die heute in der jordanischen Bevölkerung die Mehrheit bilden. Nur ein kleiner Teil der heutigen Jordanier stammt von den Beduinen ab, die schon immer in dem Gebiet lebten. 1994 schloss Jordanien einen Friedensvertrag mit Israel, der dem jordanischen König Rechte als Verwalter der Heiligen Stätten in Ost-Jerusalem zusprach.

Die Beziehungen zwischen den sunnitischen Muslimen und den Christen in Jordanien sind im Allgemeinen friedlich. Wie die christliche Gemeinschaft betont, fördere das Königshaus einen Geist der Toleranz. Die Katholische Kir-

che ist mit Gemeinden und Institutionen wie der Caritas Jordanien im Land vertreten. Darüber hinaus nimmt das Land christliche und hinduistische Gastarbeiter auf, die überwiegend aus Asien kommen und für eine gewisse Zeit in Jordanien leben.

Artikel 2 der jordanischen Verfassung von 1952 erklärt den Islam zur Staatsreligion.¹ Gemäß Artikel 6 sind alle Jordanier vor dem Gesetz gleich und haben alle dieselben Rechte und Pflichten. Niemand darf aufgrund seiner ethnischen Zugehörigkeit, seiner Sprache oder seiner Religion diskriminiert werden. Laut Artikel 14 hat der Staat zu gewährleisten, dass Gläubige unter Beachtung der Gebräuche im Königreich ihren religiösen Riten nachgehen können, soweit die öffentliche Ordnung und Sittlichkeit dadurch nicht gefährdet werden. Artikel 28, Buchstabe e fordert, dass nur eine Person muslimischen Glaubens und muslimischer Abstammung den Thron besteigen darf.

Artikel 99 unterscheidet zwischen drei Gerichtsbarkeiten: Zivilgerichte, religiöse Gerichte und Sondergerichte. Nach Artikel 104 werden religiöse Gerichte in Scharia-Gerichte und Gerichte anderer Glaubensgemeinschaften unterteilt. Für alle Personenstandsangelegenheiten der Muslime gilt das islamische Recht. Christen unterliegen einer eigenen Gerichtsbarkeit. Standesamtliche Eheschließungen sind

nicht vorgesehen. Eine Muslimin darf keinen Christen heiraten. Wenn eine Christin zum Islam übertritt, muss auch ihr christlicher Ehemann konvertieren, damit die Ehe fortbestehen kann. Andernfalls gilt die Ehe automatisch als geschieden.

Weder die Verfassung noch Gesetze verbieten es Muslimen, zu einem anderen Glauben überzutreten. Auf der zivilen Ebene sind in diesem Fall keine Strafen vorgesehen. Dennoch gilt das islamische Recht, nach dem Muslimen der Glaubenswechsel verboten ist und Angehörige anderer Glaubensgemeinschaften Muslime nicht missionieren dürfen. Nach islamischem Recht müssen Muslime, die zu einem anderen Glauben wechseln, mit Konsequenzen rechnen. Wenn ein Scharia-Gericht eine Person wegen Apostasie verurteilt, kann es ihre Ehe für ungültig erklären und ihr den Erbspruch gegenüber dem Ehepartner und den muslimischen Verwandten entziehen.²

Gotteslästerung ist in Jordanien ausdrücklich eine Straftat. Laut Paragraph 273 des Strafgesetzbuches von 1960 droht bei Beleidigung des Propheten eine Gefängnisstrafe von ein bis drei Jahren.³

Christen sind mit neun Sitzen im Parlament vertreten. Höhere Positionen in Regierung und Militär sind ihnen nicht verwehrt. Der Anteil der Christen im Land geht seit einem halben Jahrhundert zurück. Im Jahr 1930 lag er noch bei 20 Prozent, inzwischen nur noch bei rund 1,3 Prozent.⁴

Gemäß dem 2014 verabschiedeten Gesetz für Räte der christlichen Konfessionen genießen elf christliche Konfessionen staatliche Anerkennung:⁵ Die Griechisch-Orthodoxe Kirche, die Römisch-Katholische Kirche, die Melkitische Griechisch-Katholische Kirche, die Armenisch-Orthodoxe Kirche, die Maronitisch-Katholische Kirche, die Assyrische Kirche, die Koptische Kirche, die Anglikanisch-Lutherische Kirche, die Siebenten-Tags-Adventisten und die Vereinigten Pfingstkirchen. 2018 wurden die Freie Evangelische Kirche, die Kirche des Nazareners, die Assemblies of God, die Christian and Missionary Alliance und die Baptistenkirche als „Vereinigungen“ anerkannt. Die Zeugen Jehovas genießen keine staatliche Anerkennung, dürfen aber ungehindert ihren Glauben ausüben sowie Schulen und Krankenhäuser betreiben.⁶ Die chaldäischen und syrischen Christen unter den irakischen Flüchtlingen werden von der Regierung als „Gäste“ bezeichnet.

VORFÄLLE UND AKTUELLE ENTWICKLUNGEN

Im August 2018 ermöglichte das Königreich Jordanien einer Gruppe christlicher Militärangehöriger eine Pilgerreise zu den Heiligen Stätten der Christen in Palästina und Jerusalem. Diese symbolische Geste ist ein Beispiel dafür, wie der Pluralismus und die Gleichheit der Bürger im Land gefördert werden.⁷

Im Dezember 2018 wurde Mohammed Al Wakeel, ein bekannter Journalist, Publizist und Betreiber des Nachrichtenportals Al Wakeel, wegen Gotteslästerung festgenommen, weil er unflätige Bilder von Jesus veröffentlicht hatte. Seiner Verhaftung waren Proteste der Schulen des Lateinischen Patriarchats von Jerusalem in Jordanien vorausgegangen.^{8,9}

Im März 2019 wurde König Abdullah vom Franziskanerorden in Assisi mit der Lampe des Friedens ausgezeichnet. In seiner Dankesrede betonte das Staatsoberhaupt: „Das harmonische Miteinander der Glaubensgemeinschaften ist ein Grundsatz, der in der Geschichte Jordaniens tief verwurzelt ist. Seit jeher ist in unserem Land eine christliche Gemeinschaft beheimatet. All unsere Bürger tragen aktiv zum Aufbau unserer starken Nation bei. Seit Jahrtausenden sind Christen Teil der Gesellschaften des Nahen Ostens. Sie sind ein entscheidender Faktor für die Zukunft unserer Region.“¹⁰

Bei einem Treffen mit führenden Kirchenvertretern des Nahen Ostens bekräftigte König Abdullah im April 2019 in Amman seine Überzeugung, dass die Christen „ein wesentlicher Bestandteil im Gefüge der arabischen Welt sind“. Er wies auch darauf hin, welche Rolle der haschemitischen Monarchie im Hinblick auf den Schutz der Heiligen Stätten der Christen und Muslime in Jerusalem zukommt.¹¹

Im Mai 2019 gab König Abdullah II. eine private Spende für die Restaurierung der Grabeskirche in Jerusalem.¹²

Im Juni 2019 gingen mehrere tausend radikale Muslime auf die Straße, um gegen den Friedensplan der Trump-Regierung zur Lösung des israelisch-palästinensischen Konflikts zu protestieren. Die Demonstration wurde von der Islamischen Front, dem jordanischen Zweig der Muslimbruderschaft, organisiert.¹³

Laut einer Umfrage des Meinungsforschungsnetzwerks Arab Barometer bezeichnen sich nur 22 Prozent der jordanischen Jugendlichen als religiös. In der vorangegangenen Umfrage hatte der Anteil noch bei 29 Prozent gelegen.¹⁴

Im August 2019 wurde Israels Regierung vom jordanischen

Außenministerium scharf kritisiert, weil sie am ersten Tag des muslimischen Opferfestes Juden nicht daran gehindert hatte, den Tempelberg/al-Haram asch-Scharif zu betreten. Es bezeichnete die Entscheidung Israels als einen von vielen Fällen „grober Missachtung der Vereinbarungen bezüglich des Tempelberges an dem Tag, an dem die Palästinenser den Beginn des Opferfestes feiern“, hieß es in der Haaretz. Die Tageszeitung zitierte einen Sprecher der jordanischen Regierung mit den Worten: „Jordanien lehnt das Verhalten Israels kategorisch ab, das nur Zorn und Frustration entfacht und die [muslimischen] Gläubigen am ersten Tag des Opferfestes provoziert“. Jordanien betrachtet sich selbst als Schützer der Heiligen Stätten der Muslime in Jerusalem.¹⁵

Das Grab des Propheten Aaron in der Nähe der Felsenstadt Petra wurde im August 2019 geschlossen, nachdem ein Video in Umlauf gekommen war, auf dem jüdische Besucher aus Israel beim Gebet an dem Grab zu sehen waren. Dieses ist sowohl für die Muslime als auch für die Juden eine heilige Stätte. Der jordanische Minister für islamische Angelegenheiten, Abdul Nasser Musa Abu al-Basa, der für die Verwaltung der Heiligen Stätten verantwortlich ist, erklärte, dass der Grund für die Schließung die „Durchführung von Ritualen ohne Wissen des Ministeriums“ war. Die jüdischen Besucher bestritten, dort unerlaubt gebetet zu haben. Kurz darauf wurde die Heilige Stätte wieder für alle Besucher zugänglich gemacht, nur nicht für Israelis.¹⁶ Nach Gesprächen zwischen dem israelischen Staatspräsidenten Reuven Rivlin und Prinz Ghazi, der den jordanischen König in religiösen und kulturellen Angelegenheiten berät, einigten sich die beiden Seiten darauf, dass Israelis das Grab nach Terminabsprache und in Begleitung von örtlichen Führern und Sicherheitskräften besuchen dürfen.¹⁷

König Abdullah II. spendete einen Minibus an ein Waisenhaus in Anjara, Nordjordanien, das vom katholischen Orden Institut des fleischgewordenen Wortes betrieben wird.¹⁸

In einem Vortrag im September 2019 vor der Philosophischen Gesellschaft Jordaniens, der im Internet-Kanal Feeneeq übertragen wurde, bezeichnete der jordanische Physikprofessor Hisham Ghassib das Judentum als eine „verachtenswerte“ Religion.¹⁹

Bei einem Besuch des Tempelberges in Jerusalem im Oktober 2019 dankte der Präfekt der Kongregation für die Orientalischen Kirchen, Kardinal Leonardo Sandri, der jordanischen Königsfamilie für die Organisation eines Tref-

fens mit den Vertretern des Großmuftis und der Waqf in Jerusalem.²⁰

Der stellvertretende jordanische Premierminister Marwan Moasher nahm am 5. Oktober 2019 an der Feier des 150-jährigen Bestehens der katholischen Schulen in Jordanien im Our Lady of Peace Centre in der Nähe von Amman teil.²¹

Im Juli 2020 ordnete das jordanische Kassationsgericht die Auflösung des jordanischen Zweigs der Muslimbruderschaft an, weil ihr Rechtsstatus im Königreich nicht geklärt werden konnte.²² In September 2020 revidierte die Islamische Aktionsfront, der politische Arm der Muslimbruderschaft, ihre Entscheidung, die Parlamentswahlen im November 2020 zu boykottieren.²³

Bei der 18. Generalkonferenz des Königlichen Aal al-Bayt Instituts für Islamische Lehre zeichnete König Abdullah am 7. Oktober 2020 islamische Gelehrte aus, die sich für Frieden und für die interreligiöse Verständigung einsetzen.²⁴

In einem Kommentar zur Enzyklika Fratelli Tutti von Papst Franziskus, der in der Zeitung Al Arab veröffentlicht wurde, betonte der jordanische Prinz Hassan bin Talal, dass das Schreiben auch für den Nahen Osten Gültigkeit habe. „In der Enzyklika ruft der Papst alle dazu auf, anzuerkennen, dass Gott alle Menschen mit gleichen Rechten, gleichen Pflichten und gleicher Würde geschaffen hat“, erklärte der Prinz und fügte hinzu, das Band der Geschwisterlichkeit, das alle Menschen eint, sei das geeignete Mittel gegen jegliche Form von Aggression und gegen jegliche Kräfte, die danach trachten, andere gesellschaftliche oder religiöse Gruppen zu unterdrücken.²⁵

Der Rat der Kirchen in Jordanien veröffentlichte im Oktober 2020 eine Erklärung zum Tod des französischen Lehrers Samuel Paty. Dieser hatte während einer Unterrichtseinheit zum Thema Meinungsfreiheit seinen Schülern Karikaturen des Propheten Mohammed gezeigt und war daraufhin von einem Islamisten ermordet worden. Der französische Präsident Macron hatte das Handeln des Lehrers später verteidigt. Der Rat der Kirchen erklärte dazu: „Wir, die Kirchenoberhäupter Jordaniens, (...) verfolgen mit großer Aufmerksamkeit die traurigen Ereignisse in Frankreich im Zusammenhang mit der Verunglimpfung religiöser Symbole des Islam und die Reaktionen darauf, die zur Ermordung des französischen Lehrers führten, sowie die Reaktionen danach. Wir verurteilen mit Nachdruck jeden Versuch, Religionen zu verunglimpfen, sowie jegliche Gewalttaten.“²⁶ Das jordanische Außenministerium

verurteilte die „fortdauernde Veröffentlichung von Karikaturen des Propheten Mohammed unter dem Vorwand der Meinungsfreiheit“ und „jegliche diskriminierenden und irreführenden Versuche, den Islam mit Terrorismus in Verbindung zu bringen“. Die Oppositionspartei Islamische Aktionsfront forderte den französischen Präsidenten auf, er solle sich für seine Worte entschuldigen. Die Jordanier rief sie dazu auf, französische Produkte zu boykottieren.²⁷ Der Handel im Land startete eine Online-Kampagne zum Boykott französischer Waren. Damit sollte dagegen protestiert werden, dass der französische Präsident die Mohammed-Karikaturen verteidigt hatte. In einigen Medien hieß es, große Geschäfte hätten französische Milch- und Käseprodukte sowie andere französische Waren aus den Regalen genommen.²⁸

Im Vorfeld der Parlamentswahl im November 2020 schrieb der römisch-katholische Bischof und Vikar des lateinischen Patriarchats von Jordanien, William Shomali, in einer Erklärung: „So wie wir unseren religiösen Pflichten nachgehen und den einen Gott anbeten, haben wir auch unsere Bürgerpflichten zu erfüllen. Es gehört zu den grundlegenden Pflichten eines jeden Bürgers, zur Wahl zu gehen und seine Stimme abzugeben.“ Zum Abschluss seines Schreibens erbat er den Schutz Gottes für „die haschemitische Familie und deren Oberhaupt, Seine Majestät, König Abdullah II. Ben Al Hussein, für die jordanische Regierung und für die Sicherheitsbehörden, die über unsere Sicherheit und unser Wohl wachen“.²⁹ Neun der 130 Sitze im jordanischen Abgeordnetenhaus sind Christen vorbehalten.

Im November 2020 verurteilte das jordanische Außenministerium Israel wegen wiederholter Verletzung der Heiligkeit der Al-Aqsa-Moschee in Jerusalem. Zuletzt durften israelische Siedler auf dem Gelände der Heiligen Stätte mehr Zeit verbringen, wie die palästinensische Nachrichtenagentur Wafa berichtete. Der Sprecher des Außenministeriums, Daifallah al-Fayez, erklärte, jüdisch-israelischen Besuchern Zugang zu der heiligen Stätte zu gewähren, sei eine „eklatante Missachtung des historischen und des rechtlichen Status quo, wonach allein Jordanien berechtigt ist, die Angelegenheiten der Stätte zu verwalten und dort Gebete für die Muslime zu organisieren“.³⁰

gern umfassende Glaubens- und Gewissensfreiheit zu sichern würde, genießen die Gläubigen der registrierten Kirchen im Land weitgehende Kultusfreiheit. Christen haben zudem freien Zugang zu höheren öffentlichen Ämtern. Dennoch ist das Königreich ein konservatives muslimisches Land. Für Atheisten, Agnostiker, Muslime, die zu einem anderen Glauben wechseln wollen, und für die Evangelisierung gibt es klare gesellschaftliche und rechtliche Grenzen. Probleme mit radikalen Islamisten sind eher Randerscheinungen.

Die haschemitische Monarchie ist nach wie vor ein Grundpfeiler des interreligiösen Dialogs und fördert aktiv das friedliche Miteinander der Religionen in Jordanien und darüber hinaus. Besonders König Abdullah persönlich weist immer wieder auf die große Bedeutung der arabischen Christen für die Gesellschaften des Nahen Ostens hin. Als Zeichen der Toleranz und Gastfreundschaft hat das Königreich seine Grenzen für christliche Flüchtlinge aus dem Irak und aus Syrien geöffnet. Insgesamt hat sich die Lage der Religionsfreiheit im Berichtszeitraum kaum verändert. Es ist mit einer weiterhin positiven Entwicklung zu rechnen.

PERSPEKTIVEN FÜR DIE RELIGIONSFREIHEIT

Obwohl Jordanien kein säkularer Staat ist, der allen Bür-

- 1 Jordan 1952 (Rev. 2016), Constitute Project, https://www.constituteproject.org/constitution/Jordan_2016?lang=en (abgerufen am 11. November 2020).
- 2 Jordan, Library of Congress Law, https://www.loc.gov/law/help/apostasy/#_ftnref40 (abgerufen am 11. November 2020).
- 3 The Penal Code for the Year 1960, Anti-Human Trafficking National Committee (AHTNC), http://www.ahtnc.org.jo/sites/default/files/penal_code.pdf (abgerufen am 21. Februar 2021).
- 4 Justin Vela, „Jordan: The safe haven for Christians fleeing ISIL“, The National, 14. Februar 2015, <https://www.thenationalnews.com/world/jordan-the-safe-haven-for-christians-fleeing-isil-1.36000> (abgerufen am 21. Februar 2021).
- 5 Office of International Religious Freedom, „Jordan“, 2019 Report on International Religious Freedom, US-Außenministerium, <https://www.state.gov/reports/2019-report-on-international-religious-freedom/jordan/> (abgerufen am 21. Februar 2021).
- 6 Ibid.
- 7 Daoud Kuttab, „Jordanian military supports pilgrimage to Christian holy places“, 28. August 2018, <https://www.al-monitor.com/pulse/originals/2018/08/jordan-military-christian-pilgrimage-palestine.html> (abgerufen am 16. Oktober 2020).
- 8 „Al Wakeel News bosses jailed over blasphemous cartoon of Jesus“, AsiaNews, 11. Dezember 2018, <http://www.asianews.it/news-en/Al-Wakeel-News-bosses-jailed-over-blasphemous-cartoon-of-Jesus-45706.html> (abgerufen am 10. Oktober 2020).
- 9 „Website shows irreverent images of Jesus. Latin Patriarchate Schools protest“, Agenzia Fides, 10. Dezember 2018, http://www.fides.org/en/news/65235-ASIA_JORDAN_Website_shows_irreverent_images_of_Jesus_Latin_Patriarchate_Schools_protest (abgerufen am 10. Oktober 2020).
- 10 „King Abdullah II of Jordan receives the Lamp of Peace Award in Assisi“, OFM, <https://ofm.org/blog/king-abdullah-ii-of-jordan-receives-the-lamp-of-peace-award-in-assisi/> (abgerufen am 10. Oktober 2020).
- 11 „King Abdallah II: Christians are an integral part of the tissue of the Arab world“, Agenzia Fides, 10. April 2019, http://www.fides.org/en/news/65873-ASIA_JORDAN_King_Abdallah_II_Christians_are_an_integral_part_of_the_tissue_of_the_Arab_world (abgerufen am 10. Oktober 2020).
- 12 „King Abdallah II makes donation to Church of the Holy Sepulchre restoration“, Agenzia Fides, 7. Mai 2019, http://www.fides.org/en/news/65984-ASIA_JORDAN_King_Abdallah_II_makes_donation_to_Church_of_the_Holy_Sepulchre_restoration (abgerufen am 10. Oktober 2020).
- 13 „Amman, Islamic extremists take to streets against Trump’s ‘peace plan’ for the Middle East“, AsiaNews, 22. Juni 2019, <http://www.asianews.it/news-en/-Amman,-Islamic-extremists-take-to-streets-against-Trump's-peace-plan-for-the-Middle-East-47352.html> (abgerufen am 10. Oktober 2020).
- 14 „Youth in Middle East and North Africa“, Arab Barometer, August 2019, https://www.arabbarometer.org/wp-content/uploads/ABV_Youth_Report_Public-Opinion_Middle-East-North-Africa_2019-1.pdf (abgerufen am 11. November 2020).
- 15 Jack Khoury, Nir Hasson, Noa Landau, Josh Breiner, Yotam Berger, „Temple Mount Clashes: Jordan Condemns ‘Blunt’ Israeli Violations as Jews Allowed in Holy Site“, Haaretz, 11. August 2019, <https://www.haaretz.com/israel-news/.premium-clashes-erupt-in-temple-mount-between-israeli-forces-and-muslim-worshippers-1.7657709> (abgerufen am 10. Oktober 2020).
- 16 „Jordan to reopen Aaron’s Tomb after closure over alleged Jewish praying there“, The Times of Israel, 9. August 2019, <https://www.timesofisrael.com/jordan-to-reopen-aarons-tomb-after-closure-over-alleged-jewish-praying-there/> (abgerufen am 10. Oktober 2020).
- 17 „Aaron’s tomb in Jordan to reopen to Israelis; ‘religious’ ceremony led to ban“, Times of Israel, 1. Dezember 2019, <https://www.timesofisrael.com/aarons-tomb-to-reopen-to-israelis-after-religious-ceremony-led-to-ban/> (abgerufen am 10. Oktober 2020).
- 18 „King Abdallah II donates a minibus to the home for orphans in Anjara, promoted by the religious family of the Incarnate Word“, Agenzia Fides, 20. September 2019, http://www.fides.org/en/news/66658-ASIA_JORDAN_King_Abdallah_II_donates_a_minibus_to_the_home_for_orphans_in_Anjara_promoted_by_the_religious_family_of_the_Incarnate_Word (abgerufen am 10. Oktober 2020).
- 19 „Jordanian Physics Professor Hisham Ghassib: Judaism Is A Despicable Religion That Should Not Be Respected; I Would Fight Alongside Hizbullah Against Israel, America, ‘Petro-Reactionaries’“, Memri, 27. September 2019, <https://www.memri.org/reports/jordanian-physics-professor-hisham-ghassib-judaism-despicable-religion-should-not-be> (abgerufen am 10. Oktober 2020).
- 20 Giovanni Malaspina, „The celebrations of the 8th centenary of the pilgrimage of peace by St Francis in the Holy Land are over“, Custodia, 3. Oktober 2019, <https://www.custodia.org/en/news/celebrations-8th-centenary-pilgrimage-peace-st-francis-holy-land-are-over> (abgerufen am 16. Oktober 2020).
- 21 „150 years of ‘mission’ of Catholic schools in Jordan“, Agenzia Fides, 8. Oktober 2019, http://www.fides.org/en/news/66752-ASIA_JORDAN_150_years_of_mission_of_Catholic_schools_in_Jordan (abgerufen am 10. Oktober 2020).
- 22 „Jordan top court dissolves country’s Muslim Brotherhood“, France24, 16. Juli 2020, <https://www.france24.com/en/20200716-jordan-top-court-dissolves-country-s-muslim-brotherhood> (abgerufen am 15. Oktober 2020).
- 23 Osama Al Sharif, „Islamists gear up for elections in Jordan amid widespread voter apathy“, Al-Monitor, 1. Oktober 2020, <https://www.al-monitor.com/pulse/originals/2020/09/jordan-elections-islamists-november.html> (abgerufen am 15. Oktober 2020).
- 24 „King honours Islamic scholars participating in Royal Aal al-Bayt Institute’s conference“, The Jordan Times, 10. Oktober 2019, <https://www.jordantimes.com/news/local/king-honours-islamic-scholars-participating-royal-aal-al-bayt-institutes-conference> (abgerufen am 10. Oktober 2020).
- 25 „Prince Hassan Bin Talal: the encyclical ‘Fratelli tutti’ also applies to the Middle East“, Agenzia Fides, 13. Oktober 2020 <http://www.fides.org/en/news/68820> (abgerufen am 18. Oktober 2020).
- 26 „Jordan: Heads of the Council of Churches condemn tarnishing religions“, Abouna, 27. Oktober 2020, <http://en.abouna.org/content/jordan-heads-council-churches-condemn-tarnishing-religions> (abgerufen am 1. November 2020).
- 27 „Outrage over French President’s Anti-Islam Comments Led to Protests, Boycotts“, Tasnim News Agency, 25. Oktober 2020, <https://www.tasnimnews.com/en/news/2020/10/25/2376303/outrage-over-french-president-s-anti-islam-comments-led-to-protests-boycotts> (abgerufen am 15. November 2020).
- 28 Mohammed Ersan, „Jordan boycotts French products over Macron’s statements on offensive cartoons of Muhammad“, Al-Monitor, 30. Oktober 2020, <https://www.al-monitor.com/pulse/originals/2020/10/jordan-boycott-france-macron-prophet-caricature-offensive.html> (abgerufen am 15. November 2020).

29 „Bishop Shomali issues statement on upcoming parliamentary elections“, Abouna, 7. November 2020, <http://en.abouna.org/content/bishop-shomali-issues-statement-upcoming-parliamentary-elections> (abgerufen am 10. November 2020).

30 „Jordan denounces Israeli violations of the sanctity of Al-Aqsa Mosque“, Wafa, 14. November 2020, <https://english.wafa.ps/Pages/Details/120971> (abgerufen am 15. November 2020).